

BOBATHTHERAPIE FÜR SÄUGLINGE UND KINDER



Benannt ist diese Therapieform nach dem Ehepaar Bobath (einer Physiotherapeutin und einem Neurologen), die schon Anfang des 19. Jahrhunderts ein Behandlungskonzept für Kinder mit neurologischen Bewegungsstörungen entwickelt haben. Seit damals wurde dieses Konzept laufend nach neuen neurophysiologischen Erkenntnissen weiterentwickelt. Die Bobaththerapie ist eines der bedeutendsten und wichtigsten Behandlungs- und Diagnosekonzepte für die Behandlung oder Begleitung von Entwicklungsverzögerungen bis Störungen vom ersten Lebensmonat bis zur Pubertät.

Die „normale“ Entwicklung (als Ausgangspunkt für die Therapie)

Entwicklung ist immer ein interaktiver Prozess des Organismus im System seiner personellen und gegenständlichen Umwelt. Einerseits kommen wir mit einem genetisch angelegten inneren Plan auf die Welt, der in sogenannten Meilensteinen der Entwicklung abläuft. Wie diese Entwicklung abläuft, wird andererseits durch unser Wesen, unseren Charakter und unsere mitgebrachte Individualität ausgeprägt. Zusätzlich ist jedoch auch ein adäquater Anreiz von außen nötig. Darunter versteht man die Interaktion -Kontakt - Beziehung zu Bezugspersonen und der gegenständlichen Umwelt, wie Unterlage, Gitterbett, Spielzeug.....

Kriterien der motorischen Entwicklung sind auch

Stell- und Gleichgewichtsreaktionen, isolierte Bewegungen

Koordination,

Normaler Tonus

Ein gut funktionierender sensomotorischer Regelkreis:d.h.

Über unsere Sinnesorgane (ich rieche, sehe, höre, fühle, schmecke) geht eine Meldung zum Gehirn (das ist ein Apfel, den möchte ich essen), dann erfolgt die motorische Meldung vom Gehirn zurück zu den Muskeln, weiters ein koordiniertes Auslangen der Hand, bis schließlich der Apfel zum Mund geführt wird.

Therapieinhalt:

Handling: hochheben - hinlegen, wickeln, anziehen, tragen, spielen, lagern, Nahrungsaufnahme

Tonusregulation: Geeignete Ausgangspositionen schaffen, um dem Kind eigenständige, sinnvolle Bewegungslösungen zu ermöglichen.

Taktile Stimulation: (streichen, reiben, bürsten) **Placing, Tapping**

Leitidee:

Therapeutische Maßnahmen zur Unterstützung von Haltung und Bewegung

Ziel:

Differenzierung funktioneller Fähigkeiten, Erweiterung der Handlungskompetenz und größtmögliche Selbständigkeit im Lebensumfeld des Kindes.

Einige Diagnosen,

mit welchen Säuglinge und Kinder in die therapeutische Praxis kommen: Säuglinge mit Strecktendenz, Schiefhals, Asymmetrie, Anomalie der Hüftpfanne, Entwicklungsverzögerung, Plexusparese, minimale Bewegungsstörungen bis in den seltensten Fällen Behinderung im Sinne einer Cerebralen Bewegungsstörung.

Autorin: Hanna Hajny-Parth